

## **Inflation treibt Russlands Zinssatz an: Wirtschaft in der Klemme**

Die russische Zentralbank hebt den Zinssatz auf 18 Prozent an, um der anhaltenden Inflationskrise während Putins Krieg zu begegnen.

Die wirtschaftlichen Turbulenzen in Russland sind ein bemerkenswertes Beispiel für die Auswirkungen geopolitischer Konflikte auf nationale Volkswirtschaften. Die derzeitige Situation zeigt nicht nur die Schwierigkeiten innerhalb der russischen Wirtschaft, sondern verdeutlicht auch die längerfristigen Herausforderungen, vor denen Russland steht.

### **Die Zinsanhebung: Ein Zeichen der wirtschaftlichen Anspannung**

Die russische Zentralbank hat kürzlich den Leitzins von 16 Prozent auf 18 Prozent erhöht. Dieses drastische Maß wurde von der Zentralbankchefin Elvira Nabiullina als Reaktion auf die steigende Inflation verkündet, die im Juli auf etwa 9,2 Prozent gestiegen ist. Solche Zinserhöhungen haben einen direkten Einfluss auf die Kreditaufnahme von Banken, was letztlich das gesamte wirtschaftliche Umfeld Russlands belasten kann.

### **Inflation und Rüstungsindustrie: Zwei Seiten derselben Medaille**

Nabiullina war besorgt, dass „die Inflation Anzeichen dafür zeigte, dass sie außer Kontrolle gerät“. Dies wird durch die zunehmenden militärischen Ausgaben während des Ukraine-

Kriegs weiter angeheizt. Die Rüstungsindustrie ist zum Hauptmotor des russischen Wachstums geworden, während andere Sektoren wie das verarbeitende Gewerbe und der Dienstleistungsbereich in Schwierigkeiten geraten sind. Dies schafft eine ungleiche Wirtschaftsstruktur, die auf kurzfristigem Wachstum basiert, jedoch auf lange Sicht nicht tragfähig ist.

## **Ökonomische Herausforderungen und der Arbeitskräftemangel**

Ein weiteres ernstes Problem für Russland ist der Mangel an Arbeitskräften. Die Abwanderung von Wehrpflichtverweigerern zusammen mit hohen Truppenverlusten im Ukraine-Krieg führt zu einem deutlichen Rückgang der verfügbaren Arbeitskräfte. Marktanalyst Bartosz Sawicki erkennt daher die Überhitzung der Kriegswirtschaft und die „makroökonomischen Ungleichgewichte“, die dringend angegangen werden müssen, um schwerwiegende Folgen zu vermeiden.

## **Internationale Reaktionen und mögliche Sanktionen**

Die westlichen Länder, insbesondere die USA und Deutschland, beobachten diese Entwicklung aufmerksam und haben bereits Maßnahmen ergriffen, um Russland durch wirtschaftliche Sanktionen weiter unter Druck zu setzen. Die Finanzminister der EU-Staaten haben betont, dass die tatsächliche wirtschaftliche Lage in Russland weit weniger positiv ist als vom Kreml dargestellt. Eine verstärkte „Sowjetisierung“ der Wirtschaft könnte zu einer weiteren Destabilisierung führen, was das Land in eine ernsthaft kritische Position bringen würde.

## **Fazit: Ein unsicherer Weg in die Zukunft**

Die jüngsten Entscheidungen der russischen Zentralbank verdeutlichen die prekäre Lage der russischen Wirtschaft und die weitreichenden Negativfolgen, die sich aus dem Ukraine-

Konflikt ergeben. Während der Fokus momentan auf dem Wirtschaftswachstum liegt, ist es unabdingbar, auch die strukturellen Probleme einer auf Rüstung basierenden Wirtschaft zu betrachten. Für die Zukunft bleibt abzuwarten, wie Russland die Herausforderungen meistern kann, ohne erneut in eine wirtschaftliche Stagnation zu geraten.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**